Daten zur Wirtschaftslage

Die Entwicklung im vierten Quartal 2015

Die wirtschaftliche Entwicklung zeigte im vierten Quartal 2015 ein durchwachsenes Bild: Das Verarbeitende Gewerbe schwächelte, der Wohnbau zeigte im Gegensatz zum Nichtwohnbau eine positive Entwicklung, der Einzelhandel konnte bei der Beschäftigung und beim Umsatz zulegen, der Arbeitsmarkt war im Aufwärtstrend und die Inflationsrate blieb unverändert niedrig. Im Verarbeitenden Gewerbe blieb die Entwicklung der Konjunkturindikatoren Umsatz, Beschäftigung und Auftragseingang auch im vierten Quartal hinter den Erwartungen aus dem Vorjahreszeitraum zurück. Der Wohnbau konnte von Oktober bis Dezember 2015 gegenüber 2014 bei den Wohnungen und der Wohnfläche zulegen; der Nichtwohnbau war deutlich rückläufig. Im vierten Quartal 2015 stiegen zum Vergleichsquartal 2014 im Einzel- und im Kfz-Handel die Umsätze wie auch die Beschäftigtenzahlen. Die Erwerbstätigkeit tendierte im aktuell vorliegenden dritten Quartal 2015 nach oben. Die Arbeitslosigkeit entwickelte sich im vierten Quartal 2015 weiterhin rückläufig. Die Inflationsrate lag um 0,3 % nur leicht über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums. Vor allem Kraftstoffe und die Haushaltsenergie sind im betrachteten Zeitraum deutlich billiger geworden.

Verarbeitendes Gewerbe konfrontiert mit schwächelnder Auslandsnachfrage

Nach einem starken Auftakt in der ersten Jahreshälfte erwies sich das zweite Halbjahr für das hessische Verarbeitende Gewerbe als durchwachsen. Die Entwicklung der Konjunkturindikatoren Umsatz, Beschäftigung und Auftragseingang blieb auch im vierten Quartal hinter den Erwartungen aus dem Vorjahreszeitraum zurück. Verglichen mit dem vierten Quartal 2014 fielen die realen Umsätze um 0,8 % und die preisbereinigten Auftragseingänge verfehlten das Ausgangsvolumen sogar um 7,7 %, während die Beschäftigung auf einem konstanten Niveau (+ 0,1 %) blieb.

Die konjunkturelle Entwicklung in der hessischen Industrie war im vierten Quartal hauptsächlich durch die rückläufige Auslandsnachfrage (– 14,5 %) geprägt. Erste Konjunkturimpulse zeichnen sich jedoch aus der Binnennachfrage ab. Die preisbereinigten Auftragseingänge inländischer Kunden lagen mit + 3,8 % im vierten Quartal deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Von Oktober bis Dezember konnte das Verarbeitende Gewerbe auch erstmals Zuwächse im Inlandsumsatz, und zwar in Höhe von 2,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal, vermelden. Insgesamt fällt damit im vierten Quartal der Umsatzrückgang im Verarbeitenden Gewerbe mit 0,8 % weniger stark aus als noch im dritten Quartal 2015 (– 3,7 %).

Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

Art der Angabe	2014	2015			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex[1] des Auftragseingangs insgesamt	102,6	103,1 r	103,1 r	94,3 r	94,7
Inland	88,4	94,3 r	94,3 r	92,7 r	91,8
Ausland	115,2	111,5 r	111,6 r	97,2 r	98,5
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex[1] des Auftragseingangs insgesamt	5,2	3,3 r	6,5 r	3,0 r	– 7,7
Inland	– 3,3	0,4 r	2,6 r	5,3 r	3,8
Ausland	10,9	5,1 r	9,2 r	– 8,2 r	– 14,5

1) 2010 = 100.

Für die umsatzstärksten hessischen Industriebranchen verlief das vierte Quartal dabei durchaus unterschiedlich. Die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen verbuchten einen Zuwachs an preisbereinigten Auftragseingängen von 4,6 %. Die Neubestellungen aus dem Ausland steigerten sich hier sogar (+ 6,0 %); auch die Inlandsnachfrage stieg um 2,8 %. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagentei-

© Andrei Merkulov – Fotolia.com

len und die chemische Industrie verzeichneten ebenfalls ein Plus bei Neubestellungen von insgesamt 14,8 % (Inland: + 14,3 %; Ausland: + 14,8 %) bzw. 15,5 % (Inland: – 9,1 %; Ausland: + 26,5 %). Mit einem Rückgang von insgesamt 35,1 % schloss das vierte Quartal 2015 für die Pharmaindustrie, was allerdings zu einem Großteil auf das Auslaufen von Patenrechten zurückzuführen war. Die Auftragseingänge aus dem Ausland sanken um 41,9 % und die aus dem Inland um 4,3 %. Bei den Herstellern von Metallerzeugnissen blieben die Neubestellungen insgesamt auf dem Niveau des Vorjahresvergleichsquartals (+ 0,1 %). Hier lagen die Neubestellungen aus dem Ausland 6,9 % unter dem Vorjahresquartal, während die Inlandsbestellungen um 3,7 % anstiegen.

Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie[1)]

Art der Angabe	2014	2015			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex[2)] der Umsätze insgesamt	101,8	101,3 r	104,3 r	98,9 r	101,0
Inland	96,4	93,5 r	95,4 r	97,7 r	98,4
Ausland	109,1	111,3 r	115,5 r	102,2 r	105,8
Beschäftigte	362 801	360 479	361 077	362 618	363 085
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber demjeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex[2)] der Umsätze insgesamt	– 2,6	0,5 r	3,3 r	– 3,7 r	– 0,8
Inland	– 3,5	– 2,3 r	– 0,5 r	– 0,9 r	2,1
Ausland	– 2,0	3,2 r	6,9 r	– 6,2 r	– 3,2
Beschäftigte	1,2	0,9	0,7	0,0	0,1

1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigen. – 2) 2010 = 100.

Verarbeitendes Gewerbe setzt im vierten Quartal 25,7 Mrd. Euro um

In den Monaten Oktober bis Dezember fakturierte das hessische Verarbeitende Gewerbe knapp 25,7 Mrd. Euro und verfehlte das Niveau aus dem Vorjahresvergleichsquartal um 5,1 %.

Rückläufige Umsätze fanden sich dabei in 4 der 7 großen Branchen wieder. Mit einem Volumen von knapp 2,5 Mrd. Euro sanken die Umsätze der Pharmaindustrie um 25,5 % gegenüber dem vierten Quartal 2014. Bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen fielen die Umsätze um 16,5 % auf knapp 3,9 Mrd. Euro, bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren sanken sie um 0,6 % auf etwa 1,7 Mrd. Euro. Auch im Maschinenbau sanken die Umsätze um 5,6 % auf mehr als 2,6 Mrd. Euro. Die Chemische Industrie konnte ihre Umsatzzahlen hingegen steigern. Mit fakturierten Beträgen in Höhe von knapp 3,4 Mrd. Euro steigerten sie ihr Ausgangsniveau um 1,7 %. Auch für die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen und die Hersteller von Metallerzeugnissen brachte das vierte Quartal einen Umsatzzuwachs von 3,8 % auf etwa 1,1 Mrd. Euro bzw. um 0,3 % auf mehr als 1,4 Mrd. Euro.

Stabiles Beschäftigungsniveau

Das Niveau der Beschäftigung blieb im vierten Quartal 2015 auf dem Niveau des Vorjahresquartals (+ 0,1 %). Von Oktober bis Dezember beschäftigte die hessische Industrie im Durchschnitt rund 363 100 Personen. Die konstante Beschäftigung der gesamten Industrie setzte sich allerdings aus sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen großen Branchen zusammen. So fiel beispielsweise die Beschäftigung bei den Herstellern von Metallerzeugnissen um 7,8 % auf knapp 28 600 Personen. Um 7,2 % sank die Belegschaft bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen auf gut 22 200 Personen und auch die Chemische Industrie senkte die Beschäftigung um 1,8 % auf knapp 36 800 Personen. Verhältnismäßig moderat rückläufig verhielten sich die Beschäftigtenzahlen bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren, die im Durchschnitt knapp 32 300 Personen beschäftigten (– 1,2 %). Expansiv ausgelegt war hingegen die Personalpo-

litik bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+ 2,7 % auf knapp 52 000 Personen), dem Maschinenbau (+ 0,8 % auf knapp 39 700 Personen) und der Pharmaindustrie (+ 3,6 % auf mehr als 21 100 Personen).

Bauhauptgewerbe kommt 2015 nicht in Schwung – viertes Quartal bleibt unter Vorjahresergebnis

Seit Beginn des Jahres 2015 kommt das hessische Bauhauptgewerbe nicht wirklich in Schwung. Sowohl die baugewerblichen Umsätze, als auch die Beschäftigung verfehlten das Vorjahresniveau.

Die Auftragseingänge treffen in der Regel eine Aussage über die Tendenz, wie sich die Konjunktur in den kommenden Monaten entwickeln wird. Im Falle der nominalen Auftragseingänge ist allerdings keine Wende in Sicht. Das Niveau verblieb 6,0 % unter dem des Vorjahresvergleichsquartals. Dieses Minus resultierte aus den gesunkenen Auftragseingängen im Hochbau (– 13,2 %), das vor allem von den rückläufigen Aufträgen in den Bereichen „Wohnungsbau" (– 31,8 %) und „Öffentlicher und Verkehrsbau" (– 9,9 %) getrieben wurde. Der gewerbliche und industrielle Hochbau legte hingegen um 5,6 % zu.

Der Tiefbau konnte bei den Auftragseingängen insgesamt ein Plus in Höhe von 1,9 % verbuchen. Allerdings lagen auch hier in zwei Teilbereichen (dem Straßenbau sowie dem öffentlichen und Verkehrsbau) die Auftragseingänge um 6,3 bzw. 9,8 % unter dem Niveau des Vorjahresquartals, während der gewerbliche und industrielle Tiefbau um 19,9 % zulegte.

Von Oktober bis Dezember belief sich der baugewerbliche Umsatz auf mehr als 1,1 Mrd. Euro. Das dritte und das vierte Quartal gehören tendenziell zu den umsatzstarken im Bauhauptgewerbe. Gegenüber dem dritten Quartal steigerte sich der baugewerbliche Umsatz im vierten um knapp 7 %, nach einem Anstieg im dritten Quartal um knapp 13 %. Dennoch verzeichnete der baugewerbliche Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal ein Minus von 3,6 %.

Der Wohnungsbau unterlag dem Vorjahresquartal mit einem baugewerblichen Umsatz von mehr als 226 Mill. Euro nur knapp um 0,1 %. Stärker verringerten sich die Umsätze im gewerblichen und industriellen Bau, sie fielen um 4,2 % auf knapp 459 Mill. Euro. Mit knapp 436 Mill. Euro Umsatz verfehlte der öffentliche und Verkehrsbau das Vorjahresquartal um 4,8 %. Damit waren alle 3 Teilbereiche des Bauhauptgewerbes von einem Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahresquartal betroffen.

Analog zu Auftragseingängen und Umsätzen verhielt sich die Beschäftigung. Mit durchschnittlich 24 600 Personen fiel der Personalstamm gegenüber Oktober bis Dezember 2014 um 4,8 %.

Bauhauptgewerbe[1] in Hessen

Art der Angabe	2014	2015			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Grundzahlen					
Auftragseingang (1000 Euro)	929 374	808 044	932 137	1 000 624	873 179
Umsatz (1000 Euro)	1 163 185	675 431	929 435	1 047 107	1 121 004
Beschäftigte	25 798	24 424	24 578	24 907	24 555
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Auftragseingang	0,8	– 6,5	2,3	– 0,3	– 6,0
Umsatz	– 5,9	– 8,2	– 6,8	– 8,3	– 3,6
Beschäftigte	– 1,8	– 2,1	– 2,2	– 0,7	– 4,8

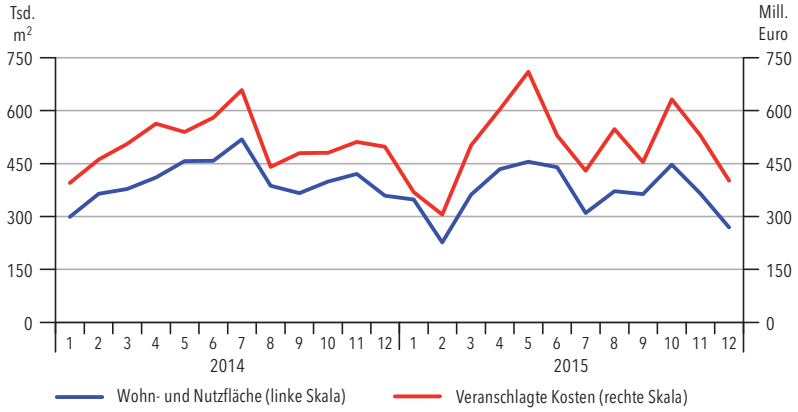
1) Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Unternehmen beantragen wieder mehr Baugenehmigungen im Wohnbau

Im vierten Quartal 2015 wurden insgesamt 1 082 100 m² Wohn- und Nutzfläche für den Neu- oder Umbau genehmigt. Damit sank die Summe der Flächen insgesamt gegenüber dem vierten Quartal 2014 um 8,1 %. Die für diese Fläche veranschlagten Kosten in Höhe von 1564 Mill. Euro stiegen jedoch gegenüber dem Vorjahresvergleichsquartal um 5 %.

Die baulich genehmigte Wohn- und Nutzfläche des ***Wohnbaus*** stieg von Oktober bis Dezember 2015 gegenüber 2014 um 14,1 % auf 747 000 m². Die für den Wohnbau veranschlagten Baukosten beliefen sich auf 1015 Mill. Euro und stiegen damit um 19,7 % im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dieser Anstieg ging vor allem auf die Unternehmen zurück, die deutlich mehr Baugenehmigungen (+ 22,2 %) für Wohnzwecke einreichten. Auch private Haushalte (+ 13,1 %) planten, mehr als im Vorjahresquartal zu investieren.

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau[1)]



1) Alle Baumaßnahmen.

Im vierten Quartal wurden 1386 Genehmigungen für den Neubau von Wohngebäuden mit 1 und 2 Wohnungen erteilt. Damit stieg die Zahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum nur leicht um 0,4 %. Die Genehmigungen von Geschossbauten stiegen um 30 auf 276 Gebäude und die darin vorgesehenen Wohnungen stiegen ebenfalls um 658 auf 3243. Auch die Zahl der in allen Neubauten vorgesehenen Wohnungen stieg im vierten Quartal um 16,5 % und belief sich auf 4997. Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden sollen 788 zusätzliche Wohnungen ergeben.

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

Art der Angabe	2014	2015			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Grundzahlen					
Wohnbau[1)]					
Wohnungen	4 290	3 198	5 218	4 265	4 997
Wohnfläche (1000 m²)	454	347	548	465	514
Nichtwohnbau[1)]					
Rauminhalt (1000 m³)	3 405	2 295	3 656	1 920	1 505
Nutzfläche (1000 m²)	466	343	477	320	264
Wohnungen insgesamt[2)]	5 391	4 256	6 166	5 225	5 908
Wohn- und Nutzfläche insgesamt[2)] (1000 m²)	1 178	936	1 329	1 053	1 082
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Wohnbau[1)]					
Wohnungen	18,7	– 7,5	12,0	– 18,1	16,5
Wohnfläche	21,9	– 7,9	20,7	– 14,4	13,2
Nichtwohnbau[1)]					
Rauminhalt	28,9	– 19,9	– 5,7	– 31,2	– 55,8
Nutzfläche	18,6	– 19,7	– 15,3	– 21,3	– 43,3
Wohnungen insgesamt[2)]	29,9	– 16,1	10,8	– 15,0	9,6
Wohn- und Nutzfläche insgesamt[2)]	18,9	– 10,1	0,3	– 17,2	– 8,1

1) Errichtung neuer Gebäude. – 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).

In den Wohngebäuden betrug die durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung 102 m².

Die baulich genehmigte Nutzfläche beim ***Nichtwohnbau*** fiel im vierten Quartal auf 331 600 m². Gegenüber dem vierten Quartal 2014 bedeutete dies einen Rückgang um 35,7 %. Auch die veranschlagten Baukosten sanken um 14,5 % und beliefen sich auf 549,0 Mill. Euro. Die rückläufige Entwicklung der genehmigten Nutzfläche zog sich über nahezu alle Bereiche (Büro- und Verwaltungsgebäude (– 11,3 %), nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude (– 51,8 %) sowie sonstige Nichtwohngebäude (– 7 %)). Lediglich die genehmigte Fläche der Anstaltsgebäude stieg um 31,4 %, mit einer Nutzfläche von 31 600 m².

Einzelhandel weiterhin mit Umsatzplus

Die monatliche Einzelhandelsstatistik basiert auf einer Stichprobenerhebung. Monatlich werden Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 Euro oder höher befragt. In Hessen sind das momentan rund 2000 Unternehmen. Erfragt wird neben dem Umsatz auch die Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im jeweiligen Berichtsmonat. Auf dieser Basis erstellt das Hessische Statistische Landesamt (HSL) die monatliche Konjunkturstatistik für den hessischen Einzelhandel.

Seit Beginn des Jahres 2015 freut sich der hessische Einzelhandel über steigende Umsatzzahlen. Auch das vierte Quartal 2015 passt zu dieser positiven Entwicklung und wies gegenüber dem Vergleichsquartal 2014 ein reales Wachstum von 1,6 % auf.

Für einige ausgewählte Branchen verliefen die Monate Oktober bis Dezember sehr unterschiedlich, wenngleich das vierte Quartal für die meisten steigende Umsatzzahlen brachte. Unterschieden in die zwei Kategorien des Einzelhandels mit Lebensmitteln und des Einzelhandels mit Nicht-Lebensmitteln, verbuchten beide Sparten ein Plus, das im Fall des Handels mit Lebensmitteln real bei 1,9 % lag. Es stieg damit stärker als das des Handels mit Nicht-Lebensmitteln, das real 1,3 % betrug.

Untergliedert in die verschiedenen Vertriebswege wiesen die Verkaufsstände und Märkte ein

preisbereinigtes Plus von 1,9 % auf, während der Versand- und Internethandel ein Plus von 6,6 % aufwies.

Den Umsätzen folgend, stieg auch die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum vierten Quartal 2014 erhöhte sich der Personalstamm im gleichen Zeitraum 2015 insgesamt um 0,6 %. Jedoch sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 0,2 %, während die der Teilzeitbeschäftigten um 1,1 % anstieg.

Starkes viertes Quartal für den Handel mit Kraftwagen

Die monatliche Kfz-Handelsstatistik befragt alle Kfz-Händler mit einem Jahresmindestumsatz von 10 Mill. Euro oder mindestens 100 Beschäftigten. Dies sind derzeit rund 240 Unternehmen. Die Daten der übrigen Unternehmen werden aus Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit und der Oberfinanzdirektion übernommen.

Die Entwicklung des Handels mit Kraftwagen verläuft seit Beginn des Jahres 2015 positiv. Stetig gestiegene Umsätze führten zu Zuwächsen bei der Beschäftigung. Das Jahr 2015 brachte bislang für jedes Quartal sogar zweistellige Umsatzzuwächse, die sich von Oktober bis Dezember real auf 20,1 % beliefen. Die Schwesterbranche des Kfz-Handel im Bereich „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen" erzielte ein reales Umsatzwachstum von 6,3 %. Mit einem realen Plus von 4,4 % folgte auch der Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör diesem Aufwärtstrend.

Auch für die Beschäftigung brachte das vierte Quartal 2015 Zuwächse. Sie stieg gegenüber dem Vorjahresquartal insgesamt um 2,1 %, wobei die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 2,0 % und die der Teilzeitbeschäftigten um 2,6 % stieg.

Großhandelsumsatz bleibt im vierten Quartal unter Vorjahresniveau

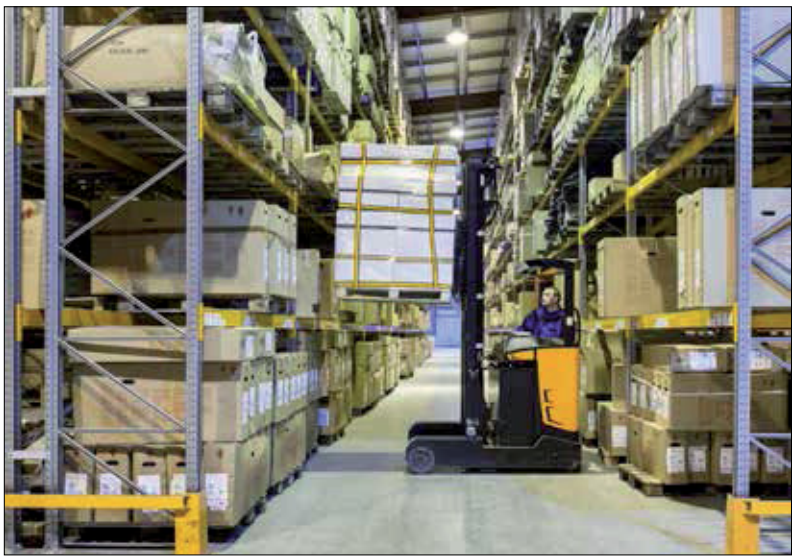
Hessenweit werden monatlich rund 500 Großhandelsunternehmen durch das Statistische Bundesamt befragt. Dabei handelt es sich ausschließlich um Großhändler mit einem Jahresumsatz von mindestens 20 Mill. Euro oder mindestens 100 Beschäftigten. Die Daten der übrigen Unternehmen werden aus Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit und der Oberfinanzdirektion entnommen.

Nach 3 umsatzstarken Quartalen verzeichnete der Großhandel ein rückläufiges viertes Quartal. Von Oktober bis Dezember 2015 wurde das reale Umsatzniveau gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,9 % unterschritten. Der

Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

Art der Angabe	2014	2015			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2010 = 100					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel[1)]	112,2	100,6	105,6	104,6	114,4
Kfz-Handel[2)]	123,3	130,3	142,6	132,0	149,0
Großhandel	114,6	108,2	105,1	108,0	114,0
Reale Umsätze[3)]					
Einzelhandel[1)]	107,1	96,2	99,7	99,6	108,8
Kfz-Handel[2)]	120,1	126,6	138,3	127,7	144,2
Großhandel	111,9	105,2	100,8	104,3	110,9
Beschäftigte					
Einzelhandel[1)]	105,2	104,1	104,5	104,8	105,8
Kfz-Handel[2)]	108,8	107,9	108,4	109,5	111,1
Großhandel	107,6	107,0	107,0	107,5	107,5
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel[1)]	104,9	103,6	104,9	105,3	106,1
Kfz-Handel[2)]	122,4	121,4	124,0	125,0	125,6
Großhandel	111,4	110,5	110,4	110,7	110,5
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel[1)]	1,3	3,6	1,2	1,9	2,0
Kfz-Handel[2)]	9,4	15,1	17,9	13,7	20,8
Großhandel	8,4	7,4	4,6	2,4	– 0,5
Reale Umsätze[3)]					
Einzelhandel[1)]	1,6	4,2	1,0	2,2	1,6
Kfz-Handel[2)]	9,1	14,4	16,8	13,0	20,1
Großhandel	8,6	7,5	3,2	2,0	– 0,9
Beschäftigte					
Einzelhandel[1)]	1,5	1,8	1,6	1,1	0,6
Kfz-Handel[2)]	0,8	1,1	1,2	1,7	2,1
Großhandel	2,1	0,7	–	– 0,2	– 0,1
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel[1)]	1,0	0,9	1,5	1,0	1,1
Kfz-Handel[2)]	1,0	0,6	1,2	2,3	2,6
Großhandel	1,5	0,7	– 0,3	– 0,9	– 0,8

1) Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. – 3) In Preisen des Jahres 2010.



© maxoidos– Fotolia.com

umsatzstärkste Bereich des Großhandels, der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern stieg jedoch real um 5,1 %. Der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren stieg um 4,4 %, während der mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik um 11,3 % einbrach.

Die Beschäftigung war ebenfalls leicht rückläufig und lag im vierten Quartal um 0,1 % unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten stieg um 0,3 % leicht an, während die der Teilzeitbeschäftigten um 0,8 % sank.

Positive Entwicklung des hessischen Arbeitsmarktes hielt im vierten Quartal 2015 an

Die deutsche Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich 2015 nach einer am 23. Februar 2016 veröffentlichten vorläufigen Berechnung des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem Vorjahr in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 1,7 %. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war damit durch ein solides Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Am stärksten trugen dazu der Konsum und die öffentlichen Ausgaben bei. Unterstützt durch den moderaten wirtschaftlichen Aufschwung und den milden Winter hielt die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt im vierten Quartal weiter an. Die Erwerbstätigkeit im Inland stieg und die Arbeitslosigkeit baute sich ab. Der Einfluss der Flüchtlingszuwanderung auf den gesamten Arbeitsmarkt war bisher moderat. Tendenziell zeigt sich aber eine Zunahme der ausländischen arbeitslosen Personen in der Arbeitslosenstatistik.

Eingebettet in die gesamtdeutsche Entwicklung zeigte sich im vierten Quartal 2015 der hessische Arbeitsmarkt stabil. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der von der Bundesagentur veröffentlichte Stellenindex BA-X, erreichte zum Ende des Jahres 2015 sowohl in Deutschland als auch in Hessen neue Höchststände.

Nach der aktuellen Umfrage der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Industrie- und Handelskammern zum Jahresbeginn 2016 wird die gegenwärtige Lage in Hessen von über 91 % der hessischen Unternehmen als gut bzw. befriedigend bezeichnet. Ein ähnlich gutes Umfrageergebnis wurde im Frühjahr 2015 bzw. Frühjahr 2011 erzielt. Der Geschäftsklimaindex stieg in der aktuellen Umfrage gegenüber der Herbstumfrage 2015 um 3 Prozentpunkte auf über 124 Punkte. Knapp 19 % aller befragten Unternehmen wollen ihr Personal in Hessen erhöhen; die unternehmensbezogenen Dienstleistungen beabsichtigen eine deutlich stärkere Ausweitung der Belegschaft. Rund 70 % aller Unternehmen wollen ihren Beschäftigungsstand in etwa gleich halten.

Die Erwerbstätigkeit tendierte im aktuell vorliegenden Quartal weiter nach oben. In Hessen waren im dritten Quartal 2015 rund 3,35 Mill. Personen erwerbstätig, rund 25 780 oder 0,8 % mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die Erwerbstätigenzahl erreichte damit einen neuen Höchststand in einem Quartal. Bundesweit betrug der Anstieg der Erwerbstätigenzahl ebenfalls 0,8 %.

Im Vergleich zum Vorquartal nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen um 10 440 Personen oder 0,3 % zu. Diese Zunahme lag unter der langjährigen durchschnittlichen Entwicklung eines dritten Quartals. In den letzten 5 Jahren stieg die Erwerbstätigenzahl im dritten Quartal gegenüber dem zweiten Quartal um durchschnittlich 14 460 Personen.

Zum Beschäftigungsaufbau im dritten Quartal 2015 gegenüber dem entsprechenden Vorjah-

Arbeitsmarkt in Hessen nach Quartalen[1)]

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen-einheit	2014	2015			
		4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj[2)]
		Erwerbstätige				
Erwerbstätige (Inland) insgesamt	1000	3 339,5	3 309,0	3 335,9	3 346,3	...
Zu- bzw. Abnahme (–) der Erwerbstätigenzahlen gegenüber dem Vorjahresquartal	%	1,2	1,0	0,9	0,8	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort[3)]	1000	2 397,6	2 385,4	2 404,3	2 427,2	...
		Arbeitslose				
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	175 073	187 534	177 697	177 865	168 679
und zwar Männer	„	92 203	101 972	94 786	93 268	89 094
Frauen	„	82 870	85 562	82 911	84 597	79 585
in der Altersgruppe von … Jahren 15 bis unter 25	„	15 511	17 244	15 453	18 185	14 774
dar. 15 bis unter 20	„	3 116	3 180	2 930	3 825	3 276
50 oder älter	„	55 630	59 099	56 416	54 987	53 769
dar. 55 oder älter	„	34 290	35 964	34 371	33 686	33 041
Ausländer	„	51 153	55 047	53 635	53 796	52 950
im Rechtskreis III	„	56 519	64 916	55 772	56 144	50 670
im Rechtskreis II	„	118 554	122 618	121 925	121 721	118 009
Zu- bzw. Abnahme (–) der Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vorjahresquartal	%	– 1,2	– 2,2	– 3,6	– 4,5	– 3,7
Arbeitslosenquote[4)] insgesamt	„	5,4	5,8	5,4	5,4	5,1
und zwar Männer	„	5,4	5,9	5,5	5,4	5,2
Frauen	„	5,5	5,6	5,4	5,5	5,2
in der Altersgruppe von … Jahren 15 bis unter 25	„	4,8	5,3	4,7	5,5	4,5
dar. 15 bis unter 20	„	3,7	3,8	3,4	4,4	3,8
50 oder älter	„	5,7	6,1	5,7	5,4	5,3
dar. 55 oder älter	„	6,3	6,6	6,1	5,9	5,8
Ausländer	„	12,8	13,8	13,0	12,8	12,6
Deutsche	„	4,3	4,7	4,4	4,3	4,0
		Gemeldete Stellen				
Gemeldete Stellen (Bestand)[5)]	Anzahl	37 712	38 482	41 479	44 890	45 344
		Kurzarbeit				
Kurzarbeiter[6)]	„	4 942	10 850	3 166	789	...

1) Durchschnittswerte des Quartals. – 2) Vorläufig und hochgerechnet. – 3) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen. – 4) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. – 5) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. – 6) Daten liegen erst 5 Monate nach den Quartalsergebnissen vor.
Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung sowie „Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder".

reszeitraum trugen insbesondere die Dienstleistungsbereiche insgesamt mit einem Zuwachs von 28 400 neuen Stellen bei (+ 1,1 %). Im Baugewerbe erhöhte sich die Erwerbstätigenzahl um 1060 Personen oder 0,6 %. Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) und in der Land- und Forstwirtschaft; Fischerei verringerte sich die Zahl der Arbeitsplätze.

Der Arbeitsplatzaufbau gegenüber dem Vorjahresquartal ist erneut maßgeblich auf den Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer zurückzuführen. Rückgänge gab es bei den marginal Beschäftigten (Minijobber und 1-Euro-Jobs) und bei den Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.

Knapp 10 % der 3,35 Mill. Erwerbstätigen in Hessen waren selbstständig oder mithelfende Familienangehörige. 2012 und 2013 beeinflusste vor allem der Abbau des Gründungszuschusses die Entwicklung dieser Erwerbsform. Die Zahl der geförderten Selbstständigkeit stieg seit 2014 wieder leicht an, aber die ungeförderte Selbstständigkeit (Soloselbstständigkeit) ging deutlich zurück. Die gute Arbeitsmarktlage könnte insbesondere die Personen in dieser Erwerbsform dazu bewegen, in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung als sichere Alternative zu wechseln.

© JENS - Fotolia.com

Fast 13 % aller Erwerbstätigen waren marginal beschäftigt, d. h. sie üben eine geringfügige Beschäftigung (einschl. kurzfristig Beschäftigter) aus oder sind in Arbeitsgelegenheiten tätig. Seit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes von 8,50 Euro je Arbeitsstunde zum Jahresbeginn sind insbesondere die ausschließlich geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Der Rückgang war in Branchen mit niedrigem durchschnittlichem Lohnniveau am höchsten (z. B. Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Einzelhandel). Nach einem aktuell vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung veröffentlichten Forschungsbericht wechseln von den Rückgängen mehr als die Hälfte direkt in ausschließlich sozialversicherungspflichtige Beschäftigung[1]. Dies könnte – neben der guten konjunkturellen Lage – eine Erklärung für den starken Zuwachs an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sein.

Die Arbeitslosigkeit in Hessen entwickelte sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Berichtsquartal im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum weiterhin rückläufig. Im Quartalsdurchschnitt waren 168 680 Personen arbeitslos registriert. Das waren 6400 Personen oder 3,7 % weniger als im vergleichbaren Vorjahresquartal (bundesweit betrug der Rückgang 3,0 %). Gegenüber dem Vorquartal verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen in Hessen um 5,2 % oder 9200 Personen. Ausschlaggebend für den starken Rückgang war, dass in den klassischen Außenberufen aufgrund des milden Wetters die Arbeiten noch anhielten und der Einzelhandel aufgrund des Weihnachtsgeschäftes zusätzliches Personal benötigte.

Im Bundesgebiet insgesamt und auch in den Gebieten der neuen und alten Länder (jeweils insgesamt) sank ebenfalls die Zahl der Arbeitslosen im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahresquartal. In den neuen Ländern war der Rückgang mit 5,5 % deutlich stärker als im Gebiet der alten Länder (– 2,1 %). In 13 der 16 Bundesländer verringerte sich im gleichen Zeitraum die Arbeitslosenzahl, in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg blieb sie annähernd auf dem Vorjahresstand und im Saarland stieg sie um 1,0 %.

Von dem Rückgang der Arbeitslosigkeit konnten bis auf die Gruppe der Nichtdeutschen alle Personengruppen profitieren. Insgesamt waren fast 53 000 ausländische Personen als arbeitslos gemeldet. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen betrug fast 32 %.

Im vierten Quartal betrug die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, in Hessen 5,1 % und lag damit 0,3 Prozentpunkte unter derjenigen im vergleichbaren Vorjahresquartal. Die hessische Arbeitslosenquote war erneut günstiger als die für das Bundesgebiet insgesamt und auch für die der alten Länder. Seinen vierten Platz im Länderranking hinter Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz konnte Hessen behaupten.

Von den 168 680 Arbeitslosen wurden in Hessen rund 70 % im Rechtskreis SGB II von einem Träger der Grundsicherung betreut. Im Vergleich zum Vorjahresquartal stagnierte die Arbeitslosenzahl im Rechtskreis SGB II, während sie im Rechtskreis SGB III (Arbeitslose im Versicherungssystem) im Vergleich zum Vorjahresquartal um über 10 % zurückging. Gegenüber dem Vorquartal gab es

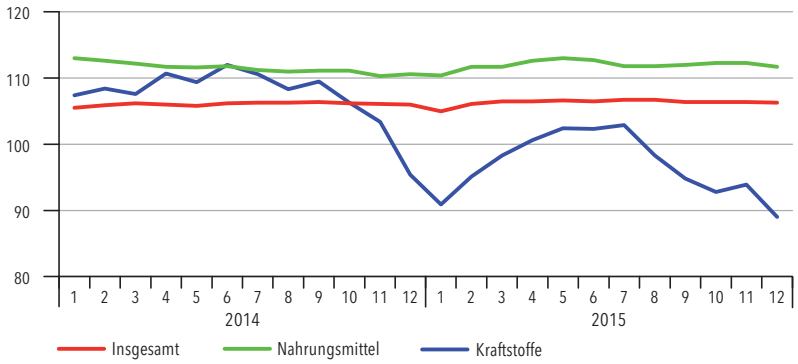
1) Quelle: IAB-Forschungsbericht 1/2016, Arbeitsmarktspiegel – Entwicklungen nach Einführung des Mindestlohns (Ausgabe 1), herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit.

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe[1]				Bauhauptgewerbe[3]		Einzelhandel	Preise	Arbeitsmarkt[7]			
	Volumenindex des Auftragseingangs[2] 2010 = 100			Beschäftigte	Index des Auftragseingangs[4]	Beschäftigte	Index der Umsätze[5]	Verbraucherpreisindex[6]	Arbeitslose[8]	Arbeitslosenquote[9]	Gemeldete Arbeitsstellen[8][10]	Kurzarbeit (Personen)[8]
	insgesamt	Inland	Ausland		2010 = 100		2010 = 100	2010 = 100				
Grundzahlen[11]												
2013 D	98,3	94,5	102,9	356 310	133,4	25 781	102,8	105,3	185 607	6,6	34 164	7 643
2014 D	99,1	90,5	107,4	360 297	128,8	25 235	104,1	106,1	184 378	6,5	35 734	...
2015 D	98,8	93,3	104,7	361 736	125,5	24 616	106,3	106,3	177 944	...	42 549	...
2014 Dezember	100,0	82,9	114,8	361 377	147,5	25 196	121,4	106,0	174 185	6,1	36 398	7 429
4. Vj. D	102,6	88,4	115,2	362 801	129,1	25 798	112,2	106,1	.	.	.	.
2015 Januar	100,7	91,2	109,6	360 201	115,7	24 507	99,8	105,0	189 719	6,6	35 772	11 412
Februar	98,5	91,6	105,4	360 173	89,8	24 359	93,7	106,1	188 613	6,6	38 671	11 704
März	110,0	100,2	119,4	361 435	131,2	24 407	108,4	106,5	184 270	6,5	41 002	9 435
1. Vj. D	103,1	94,3	111,5	360 603	112,2	24 424	100,6	105,9	.	.	.	.
April	105,9	94,4	116,5	360 732	116,8	24 522	106,8	106,5	181 555	6,4	40 485	3 992
Mai	96,8	90,0	103,7	360 150	128,1	24 637	104,7	106,6	177 273	6,1	41 222	3 176
Juni	106,7	98,6	114,7	360 816	143,4	24 575	105,2	106,5	174 263	6,0	42 731	2 329
2. Vj. D	103,1	94,3	111,6	360 566	129,5	24 578	105,6	106,5	.	.	.	.
Juli	101,9	99,6	105,4	360 922	132,9	24 719	109,2	106,7	177 929	6,1	44 030	2 368
August	81,0	85,4	79,1	362 793	124,8	25 015	99,9	106,7	181 106	6,2	45 424	...
September	100,1	93,2	107,1	364 498	159,3	24 988	104,6	106,4	174 559	6,0	45 216	...
3. Vj. D	94,3	92,7	97,2	362 738	139,0	24 907	104,6	106,6	.	.	.	.
Oktober	98,0	93,5	103,0	363 847	115,0	24 859	111,9	106,4	170 664	5,9	45 882	...
November	98,9	97,5	101,7	363 622	121,8	24 608	107,6	106,4	167 209	5,7	45 965	...
Dezember	87,3	84,4	90,9	361 638	127,0	24 199	123,7	106,3	168 165	5,8	44 186	...
4. Vj. D	94,7	91,8	98,5	363 036	121,3	24 555	114,4	106,4	.	.	.	.
2016 Januar	98,1	84,8	109,9	359 718	94,2	25 415	97,6	105,3	182 460	6,3	43 713	...
Zu- bzw. Abnahme (–) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in %[11]												
2013 D	2,0	– 3,3	6,0	0,2	– 0,0	1,0	– 1,2	1,3	4,1	.	– 9,0	12,2
2014 D	0,8	– 4,2	4,4	1,1	– 3,5	– 2,1	1,3	0,8	– 0,7	.	4,6	– 26,2
2015 D	– 0,3	3,1	– 2,5	0,4	– 2,6	– 2,5	2,1	0,2	– 3,5	.	19,1	...
2014 Dezember	11,4	0,4	18,5	1,2	23,9	– 2,0	3,5	0,0	– 2,0	.	7,6	3,2
4 Vj.	5,2	– 3,3	10,9	1,2	0,8	– 1,8	1,3	0,4	.	.	.	.
2015 Januar	– 1,7	0,9	– 3,2	0,9	39,1	– 1,9	4,1	– 0,5	– 1,6	.	10,9	7,8
Februar	1,3	1,8	1,0	1,0	– 22,1	– 1,8	2,7	0,2	– 2,3	.	17,3	6,1
März	10,1	– 1,1	18,7	0,9	– 18,8	– 2,6	4,0	0,3	– 2,9	.	21,5	0,4
1. Vj.	3,3	0,4	5,1	0,9	– 6,5	– 2,1	3,6	0,0	.	.	.	.
April	13,3	5,7	18,4	0,7	– 17,3	– 2,4	1,0	0,5	– 2,4	.	17,8	– 10,6
Mai	– 1,3	– 3,2	0,2	0,5	3,0	– 1,6	– 1,5	0,8	– 4,0	.	21,8	– 28,5
Juni	7,9	5,6	9,4	0,5	25,7	– 2,5	4,4	0,3	– 4,3	.	20,6	– 40,8
2. Vj.	6,5	2,6	9,2	0,6	2,3	– 2,1	1,2	0,5	.	.	.	.
Juli	– 2,1	5,4	– 6,9	0,0	– 20,4	– 0,5	3,6	0,4	– 4,5	.	21,3	– 29,5
August	– 5,4	8,5	– 14,2	0,1	3,2	– 0,7	0,8	0,4	– 4,7	.	19,9	...
September	– 1,9	2,8	– 4,6	0,1	22,1	– 0,8	1,2	0,0	– 4,4	.	16,3	...
3. Vj.	– 3,0	5,3	– 8,2	0,0	– 0,3	– 0,7	1,9	0,3	.	.	.	.
Oktober	– 2,7	0,9	– 5,2	0,0	– 13,7	– 5,3	3,5	0,2	– 3,5	.	19,2	...
November	– 7,7	8,8	– 16,8	0,1	14,5	– 5,2	0,3	0,3	– 4,0	.	20,2	...
Dezember	– 12,7	1,8	– 20,8	0,1	– 13,9	– 4,0	1,9	0,3	– 3,5	.	21,4	...
4. Vj.	– 7,7	3,8	– 14,5	0,1	– 6,0	– 4,8	2,0	0,3	.	.	.	.
2016 Januar	– 2,6	– 7,0	0,3	– 0,1	– 18,6	3,7	– 2,2	0,3	– 3,8	.	22,2	...
Zu- bzw. Abnahme (–) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in %[11]												
2014 Dezember	– 6,6	– 7,5	– 6,1	– 0,5	38,6	– 2,9	13,1	– 0,1	0,3	.	– 4,8	83,9
4. Vj.	5,6	0,5	8,8	0,1	– 7,4	2,9	9,4	– 0,2	.	.	.	.
2015 Januar	0,7	10,0	– 4,5	– 0,3	– 21,5	– 2,7	– 17,8	– 0,9	8,9	.	– 1,7	53,6
Februar	– 2,2	0,4	– 3,8	– 0,0	– 22,4	– 0,6	– 6,1	1,0	– 0,6	.	8,1	2,6
März	11,7	9,4	13,3	0,4	46,2	0,2	15,7	0,4	– 2,3	.	6,0	– 19,4
1. Vj.	0,5	6,7	– 3,2	– 0,6	– 13,1	– 5,3	– 10,3	– 0,2	.	.	.	.
April	– 3,7	– 5,8	– 2,4	– 0,2	– 10,9	0,5	– 1,5	0,0	– 1,5	.	– 1,3	– 57,7
Mai	– 8,6	– 4,7	– 11,0	– 0,2	9,7	0,5	– 2,0	0,1	– 2,4	.	1,8	– 20,4
Juni	10,2	9,6	10,6	0,2	11,9	– 0,3	0,5	– 0,1	– 1,7	.	3,7	– 26,7
2. Vj.	0,0	0,0	0,1	– 0,0	15,4	0,6	5,0	0,6	.	.	.	.
Juli	– 4,5	1,0	– 8,1	0,0	– 7,4	0,6	3,8	0,2	2,1	.	3,0	1,7
August	– 20,5	– 14,3	– 25,0	0,5	– 6,1	1,2	– 8,5	0,0	1,8	.	3,2	...
September	23,6	9,1	35,4	0,5	27,7	– 0,1	4,7	– 0,3	– 3,6	.	– 0,5	...
3. Vj.	– 8,5	– 1,7	– 12,9	0,6	7,3	1,3	– 0,9	0,1	.	.	.	.
Oktober	– 2,1	0,3	– 3,8	– 0,2	– 27,8	– 0,5	7,0	0,0	– 2,3	.	1,5	...
November	0,9	4,3	– 1,3	– 0,1	5,9	– 1,0	– 3,8	0,0	– 2,0	.	0,2	...
Dezember	– 11,7	– 13,4	– 10,6	– 0,5	4,2	– 1,7	15,0	– 0,1	0,6	.	– 3,9	...
4.Vj.	0,4	– 1,0	1,3	0,1	– 12,7	– 1,4	9,4	– 0,2	.	.	.	.
2016 Januar	12,4	0,5	20,9	– 0,5	– 25,8	5,0	– 21,1	– 0,9	8,5	.	– 1,1	...

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008. – 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. – 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. – 4) Wertindex. – 5) Ohne Mehrwertsteuer. – 6) Alle privaten Haushalte. – 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte). Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. – 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. – 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. – 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. – 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Verbraucherpreisindex[1)]



1) 2010 = 100.

in beiden Rechtskreisen eine Abnahme, die im SGB III deutlich stärker ausfiel.

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen blieb auch im vierten Quartal weiterhin aufwärtsgerichtet. Der Bestand offener Stellen bei den hessischen Agenturen für Arbeit lag mit 45 340 um 20 % über dem Bestand im Vorjahresquartal. Von den offenen Stellen waren fast 91 % sofort zu besetzen und rund 95 % entfielen auf eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. 4 von 10 aller gemeldeten offenen Stellen entfielen auf den Wirtschaftsbereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen" und hier insbesondere auf die Arbeitnehmerüberlassung (Zeitarbeit). Weiterhin viele offene Stellen gab es in den Bereichen „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen", „Gesundheits- und Sozialwesen", „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen" sowie „Verarbeitendes Gewerbe". Nach der Gliederung in Berufsbereiche entfielen die meisten offenen Stellen auf die Rohstoffgewinnung, Fertigung und Produktion, gefolgt von Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit, Lehre und Erziehung und auch kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb sowie Tourismus.

Verbraucherpreisindex in Hessen

Art der Angabe	2014	2015			
	4. Vj	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj	4. Vj
	2010 = 100				
Verbraucherpreisindex	106,1	105,9 r	106,5	106,6	106,4
und zwar					
Nahrungsmittel	110,7	111,3	112,8	111,9	112,1
Kleidung und Schuhe	107,0	103,5	105,9	104,0	106,9
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	106,4	107,1	107,6	108,1	108,5
Haushaltsenergie	116,7	113,8	114,0	111,7	109,4
Verkehr	104,9	103,6	105,8	105,1	103,2
Kraftstoffe	101,7	94,8	101,8	98,7	91,9
Nachrichtenübermittlung	91,9	91,7	91,3	91,0	90,7
Unterhaltungselektronik	74,9	74,5	74,5	74,7	75,3
	Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %				
Verbraucherpreisindex	0,4	0,0 r	0,5	0,3	0,3
und zwar					
Nahrungsmittel	– 0,3	– 1,2	1,0	0,7	1,3
Kleidung und Schuhe	1,3	0,9	1,0	1,8	– 0,1
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1,6	1,7	1,8	2,0	2,0
Haushaltsenergie	– 2,4	– 5,2	– 5,0	– 6,5	– 6,3
Verkehr	– 1,2	– 2,4	– 1,3	– 2,1	– 1,6
Kraftstoffe	– 7,5	– 12,1	– 8,0	– 9,9	– 9,6
Nachrichtenübermittlung	– 1,0	– 1,2	– 1,2	– 1,1	– 1,3
Unterhaltungselektronik	– 5,1	– 4,6	– 4,4	– 1,1	0,5

Inflationsrate unverändert niedrig

Der Verbraucherpreisindex lag im vierten Quartal 2015 um 0,3 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums. Im dritten Quartal hatte die Inflationsrate ebenfalls 0,3 % betragen. Die weiterhin niedrige Inflationsrate ist vor allem durch sinkende Preise für Energie, darunter insbesondere für Mineralölprodukte, verursacht. Ohne Energie gerechnet lag die durchschnittliche Inflationsrate im vierten wie schon im dritten Quartal 2015 bei 1,2 %. Im Oktober 2015 erreichte die Inflationsrate 0,2 %, stieg im November auf 0,3 % und verharrte im Dezember auf diesem Wert.

Der Preisindex für Haushaltsenergie (Strom, Heizöl, Gas, feste Brennstoffe, Zentralheizung und Fernwärme) lag im vierten Quartal 2015 um 6,3 % unter dem Wert des vergleichbaren Vorjahresquartals. Alle Energieträger wurden binnen Jahresfrist billiger, aber in sehr unterschiedlichem Ausmaß: Heizöl (– 22,4 %), Kraftstoffe (– 9,6 %), Strom (– 1,8 %) und Gas (– 0,9 %).

Die Jahresteuerungsrate von Nahrungsmitteln stieg im vierten Quartal auf 1,3 %. Im dritten Quartal lag sie bei 0,7 % und im zweiten Quartal bei 1,0 %. Deutliche Unterschiede bestehen zwischen der Jahresteuerung der einzelnen Produkte. Mehr bezahlten die Verbraucher für Gemüse (+ 9,8 %), Obst (+ 6,2 %), Fisch (+ 0,7 %) sowie Brot- und Getreideerzeugnisse (+ 0,5 %). Binnen Jahresfrist billiger wurden Molkereipro-

dukte und Eier (– 4,3 %) sowie Speisefette und -öle (– 0,3 %). Das Preisniveau für Fleisch und Fleischwaren blieb unverändert.

Die Preise für Kleidung und Schuhe lagen im vierten Quartal 2015 um 0,1 % unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Für Leistungen der Nachrichtenübermittlung (– 1,3 % gegenüber dem vierten Quartal 2014) setzte sich der Trend sinkender Preise weiter fort. Dagegen stieg das Preisniveau für Unterhaltungselektronik (+ 0,5 %) erstmals seit längerer Zeit wieder. Zu den Produkten dieses Bereichs, die teurer wurden, gehörten z. B. Heimkino-Anlagen (+ 8,1 %), Desktop-PC (+ 7,5 %), MP3-Player (+ 2,2 %) und Laserdrucker (+ 0,7 %). Deutliche Preissenkungen wurden weiterhin für Fernsehgeräte (– 5,5 %), DVD-Recorder (– 3,8 %) sowie Digitalkameras (– 0,9 %) beobachtet. Ebenfalls uneinheitlich verlief die Entwicklung bei den anderen Gebrauchsgütern im Haushalt. Heimtextilien (+ 1,0 %) sowie Glaswaren und Geschirr (+ 0,3 %) verteuerten sich im vierten Quartal 2015 gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres. Die Preise für Haushaltsgeräte (– 1,6 %) sanken binnen Jahresfrist, das Preisniveau für Möbel und Einrichtungsgegenstände blieb unverändert.

Dienstleistungen (ohne Mieten) wurden für private Haushalte binnen Jahresfrist durchschnittlich 1,1 % teurer. Darunter stiegen insbesondere die Preise für Taxifahrten (+ 8,0 %), Verbundfahrkarten (+ 2,8 %), Sport- und Erholungsdienstleistungen (+ 2,2 %) sowie Beherbergungsdienstleistungen (+ 1,1 %). Flugtickets (– 1,9 %) wurden aufgrund niedrigerer Energiekosten billiger. Die Jahresteuerungsrate für Wohnungsmieten lag im vierten wie schon im dritten Quartal bei 2,0 %.

Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)
ISSN 1616 – 9867 (Digital)

Copyright:
Hessisches Statistisches
Landesamt, Wiesbaden, 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber:
Hessisches Statistisches Landesamt,
Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611 3802-0,
Telefax: 0611 3802-890
E-Mail: vertrieb@statistik.hessen.de
Internet: www.statistik-hessen.de

Schriftleitung:
Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37,
Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift:
Hessisches Statistisches Landesamt,
Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift:
Hessisches Statistisches Landesamt,
65175 Wiesbaden

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Bezugspreis:
Print: 13,00 Euro
Jahresabonnement: 66,30 Euro
(jew. inkl. Versandkosten)
PDF-Datei als kostenloser Download im Internet.

Gesamtherstellung:
Hessisches Statistisches Landesamt

Auskünfte und Informationen
aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle:
Telefon: 0611 3802-802 oder -807,
E-Mail: info@statistik.hessen.de

[GESUNDES *unternehmen*]

Gütesiegel
Familienfreundlicher
Arbeitgeber
Land Hessen

Zeichenerklärung

– = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.

0 = Zahlenwert ungleich Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit.

. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.

... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).

D = Durchschnitt.

s = geschätzte Zahl.

p = vorläufige Zahl.

r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen.

Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.
Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.